

MAUSOLEUM DES ERZHERZOG CARL II. IN SECKAU

Es liegt zwar im Münster von Seckau, an der Stirnfront des linken Seitenschiffes, da aber die Haupt-Hersteller aus Graz kamen, dürfen, ja müssen wir es hier einreihen, dieses Glanzstück italienischer Steinschneide- und Bildhauerkunst, das „an Pracht und

Dekorationsreichtum kaum ein Seitenstück in Österreich hat“. (Wastler). Alessandro de

Verda ist wohl identisch mit dem Meister Alexander Maurer, der schon 1562 an der Anwaltei von Seckau arbeitete. Jedenfalls hat er 1576 für die

Grazer Stiftskirche una opera di marmore, ein Werk aus Marmor beige stellt und 1580—1581 seinem Bruder Vinzenz „mit ausgehauem Stainerwerch“ beim Turmbau der Hofkirche, zweifellos auch

am Kollegiumsbaus geholfen. 1585 bewarb er sich vergeblich um eine Arbeit beim Landhausbau, doch im Juli 1587 ist er in Kärnten mit „Hawung des Marmelstains“ für das Gebäu in Seckau tätig, 1588 verewigt er sich bereits auf einer Marmortafel im Mausoleum als Statuarius ac simul anaglyptes, als Bildhauer und zugleich Steinschneider.

Noch in diesem Jahre zog er ins „Wellischlandt“, um Arbeitskräfte zu holen, von dort aus ersucht er, ihm 300 fl verdientes Geld nach Seckau oder Venedig anzuweisen. Vielleicht stammte er aus dieser kunstreichen Stadt. Nach einem fünfmonatigen Aufenthalt brachte er aus Italien acht Steinmetzen und Bildhauer mit. Am 15. Jänner 1592 war die Zahl „deren Werchleüten“ gar auf 20 angestiegen. Sie waren: Meister Joseph, Marx Andre Verda, Abraham von Abraham, Bärtlme von Riva, Camillo von Lugano, Jovan von Gandria, Christoph, Nicola und zwei Jakob Parmin, Peter Anthoni, Bernhard und Andre Crison, Francisco und Marx Martin, Michl Prunner, Urban Windisch, Caspar Crainer, Caspar Nicolin und Batista Pianta. Meister Joseph ist wohl identisch mit Joseph Marmorro, der früher einmal sein Diener (Polier) genannt wird. Unter den acht 1588 aus Italien mitgebrachten Gesellen waren Meister Bernhard und sein Sohn

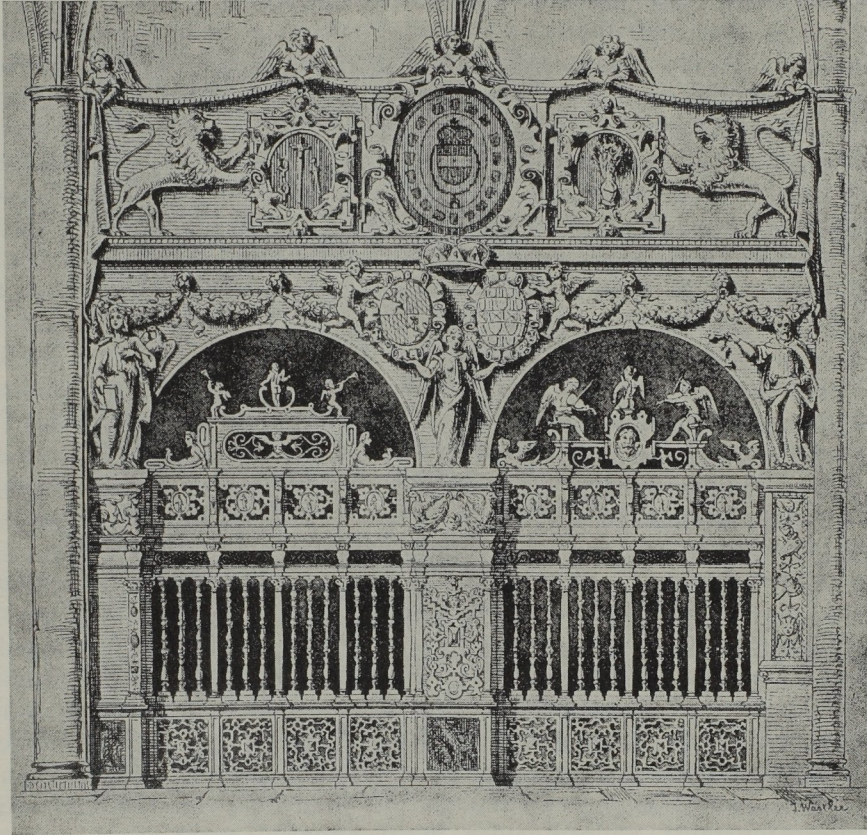


Abb. 60. Die hauptschiffseitige Front des Mausoleums